

Universität ehrt renommierten Ethnologen

Der mit 5.000 Euro dotierte Brüder-Grimm-Preis wurde dem emeritierten Göttinger Professor Dr. Rolf Wilhelm Brednich verliehen.

„Erzählforschung, Internet und neue Medien“ war das Thema des Symposiums zur Verleihung des Brüder-Grimm-Preises 2004, das die Brüder-Grimm-Gesellschaft Kassel gemeinsam mit der Philipps-Universität Marburg am 3. Juni 2005 in der Aula der Alten Universität veranstaltete. In dessen Rahmen verlieh Universitätspräsident Professor Dr. Volker Nienhaus den mit 5.000 Euro dotierten Preis an den emeritierten Göttinger Volkskundler Professor Dr. Rolf Wilhelm Brednich.

„Die Philipps-Universität Marburg würdigt mit dieser Verleihung“, so Präsident Nienhaus, „die Verdienste Brednichts um die Volkskunde, die Lied- und Erzählforschung und Ikonographie, um die Enzyklopädie des Märchens und um die Dokumentation ‚absolut wahrer‘ sagenhafter Geschichten von heute. Sie würdigt sein reiches und vielgestaltiges Schaffen, das getragen ist von dem durch die Brüder Grimm begründeten Bestreben, ‚ungerecht verkantete‘ Phänomene der Volks- und Alltagskultur ‚in verdientes Licht zu ziehen‘“ (Zitate von Jacob Grimm).

Die Philipps-Universität, an der sich die Brüder Grimm zwei Jahre



Hellmuth Grabmann

Preisträger: Der international renommierte Ethnologe Professor Dr. Rolf Wilhelm Brednich (rechts) erhält vom Universitätspräsidenten Professor Dr. Volker Nienhaus die Brüder-Grimm-Plakette der Philipps-Universität.

lang als Studenten aufgehalten haben, ehrt mit Professor Dr. Rolf Wilhelm Brednich einen Wissenschaftler, der auf den Gebieten der Volkslied- und Erzählforschung international höchste Anerkennung genießt und der auch auf anderen, insbesondere historischen Forschungsgebiete

ten, einer der profiliertesten Volkskundler in Deutschland ist.

In seiner Laudatio hob der Marburger Volkskundler Professor Dr. Harm-Peer Zimmermann hervor, Brednich habe sich „allein schon mit seinen editorischen Grundlagenarbeiten, seinen schier unermüdlichen

Quellenforschungen, seiner Entdeckerfreude und seinem Entdeckerglück wie kaum ein anderer auf zentralen Forschungsgebieten der Brüder Grimm hervor getan und Herausragendes geleistet.“

Überdies aber stehe „der Preisträger mit seinen methodischen und gedanklichen Ansätzen in bester Grimmscher Tradition, nämlich, um mit Jacob Grimm zu sprechen, in der Tradition der ‚realen forschung‘. Diesem Ansatz geht es darum, zuerst und in der Hauptsache die Phänomene zu betrachten, zu beschreiben und zu würdigen, ohne sie gleich in großen theoretischen Entwürfen aufzuheben, und das heißt ja nicht selten: zum Verschwinden zu bringen.“

Brednich, der von 1981 bis zum Jahre 2000 an der Universität Göttingen Volkskunde lehrte, lebt und arbeitet derzeit als Honorary Research Fellow an der Victoria University in Wellington/Neuseeland. In seinem Festvortrag über das Thema „Humor im Internet“ befasste sich Professor Dr. Rolf Wilhelm Brednich aus ethnologischer Perspektive mit der aktuellen Erzählkunst im World Wide Web.

>> hg

Peter-Becker-Preis erstmals verliehen

Friedens- und Konfliktforscher mit einem der bestdotierten deutschen Preise für die Sozialwissenschaften geehrt.



Hellmuth Grabmann

Gleich aus zweifachem Grunde feierte die Philipps-Universität Marburg am 10. Juni 2005: Zum einen konnte die Philipps-Universität durch ihren Präsidenten Professor Dr. Volker Nienhaus den ersten „Peter-Becker-Preis für Friedens- und Konfliktforschung“ vergeben, zum anderen eröffnete sie feierlich den neuen Masterstudiengang Friedens- und Konfliktforschung.

Preisstifter und Preisträger. Von rechts: Dr. Peter Becker, Dr. Ulrich Schneckener, Dr. Simon Mason und Dr. Yakob Arsano.

Für seine Dissertation „Auswege aus dem Bürgerkrieg“ erhielt der Berliner Wissenschaftler Dr. Ulrich Schneckener den ersten Peter-Becker-Preis. Schneckener, geboren 1968, studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Geschichte an den Universitäten Mainz, Leipzig, London und Berlin. Zurzeit arbeitet er bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin. In seinem Buch setzt sich der Preisträger mit vergangenen und aktuellen ethnischen Konflikten in Europa auseinander und diskutiert mögliche Lösungsmodelle auf ihre An-

wendbarkeit auf die jeweils spezifischen Konfliktsituationen.

Der Preis, der künftig alle zwei Jahre ausgelobt werden soll und von dem Marburger Anwalt Dr. Peter Becker gestiftet wurde, gehört mit 10.000 Euro Preisgeld zu den bestdotierten deutschen Preisen in den Sozialwissenschaften. Der Stifter, der sich unter anderem als Sprecher der deutschen Sektion der internationalen Organisation „Anwälte gegen nukleare Bewaffnung“ engagiert, möchte, dass die Philipps-Universität mit der Auszeichnung Wissenschaftler ehren kann, die ihre Theorien in die Tat umsetzen: „Der Preis soll unterstützen, an zivilen Friedensprozessen zu arbeiten“, so Becker.

Und der Laudator, der Marburger Soziologe Professor Dr. Ralf Zoll, Mitbegründer des Marburger Zentrums für Friedens- und Konfliktforschung, erklärte: „Die Sicherung eines Landes darf nicht allein mit militärischen Mitteln garantiert werden. Ein erweiterter Sicherheitsbegriff, der friedliche Konfliktlösungen bevorzugt, ist bedeutend.“

Die Arbeit des Preisträgers Schneckener sei ein gutes Beispiel dafür, wie man Konflikte ohne Krieg lösen könne. Auch Nienhaus unterstrich, Frieden brauche Fachleute, die wissen, wie Konflikte vermieden oder gelöst werden können. So wurde nicht nur ein Preisträger geehrt, sondern zusätzlich ein Nachwuchs-

preis vergeben. Für ihre Arbeit über die Wasserkonflikte am Nil erhielten Dr. Simon Mason und Dr. Yakob Arzano ein Preisgeld von 3.000 Euro.

Den Preisverleihungen vorausgegangen war die offizielle Eröffnung des Masterstudiengangs Friedens- und Konfliktforschung (siehe auch Seite 3 dieser Ausgabe), ein Fach, das bislang nur fünf deutsche Universitäten anbieten. Dem Ereignis wohnte darum auch Volker Rittberger bei, Vorsitzender des Stiftungsrats der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) und Professor für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen. Die DSF fördert den Studiengang, indem sie Mittel für eine Juniorpro-

fessur sowie mittlerweile bereits acht Doktorandenstipendien bereitstellt.

Die Philipps-Universität führt diesen Studiengang seit 1996 als Nebenfach im Angebot. Er war hervorgegangen aus der Idee eines fächerübergreifenden Zentrums für Konfliktforschung, in dem mittlerweile rund fünfzig Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Disziplinen wie der Psychologie, den Sozialwissenschaften oder der Medizin bis hin zur Theologie kooperieren. Die Nachfrage am Studienangebot stieg von anfänglich dreißig Interessierten auf mittlerweile über neunhundert Bewerber.

>> vd

Vorlesung vom Ministerpräsidenten

Roland Koch sprach vor Studierenden der Rechtswissenschaften über die „Effizienz der Normsetzung“.

Wenn sich der Hessische Ministerpräsident Roland Koch für einen Vortrag vor angehenden Juristinnen und Juristen an der Universität Marburg ankündigt, wittert man zunächst politisches Gezeter: Koch und die Studierenden, so scheint es, befinden sich seit der großen Diskussion um Studiengebühren in Hessen immer noch auf Kriegsfuß.

Doch wer am 1. Juni einen Schlagabtausch erwartet hatte, wurde enttäuscht. Dies darf man mit Blick auf die Veranstaltungskonzeption auch durchaus als Erfolg verbuchen: So hatte der Marburger Zivilrechtslehrer Professor Dr. Georgios Gounalakis seinen Vorlesungsgast nicht etwa zu einer allgemeinpolitischen Diskussionsrunde in die Aula der Alten Universität geladen, vielmehr war Koch gehalten, das Feld einer juristischen Vorlesung zumindest nicht vollständig zu verlassen.

In einem dreißigminütigen Vortrag vor rund 350 Zuhörern sprach

er denn auch zum Thema „Effizienz der Normsetzung“ und gab dabei seine ganz persönliche Einschätzung der Hindernisse und Lösungsmöglichkeiten auf dem Weg hin zu einer möglichst effizienten Gesetzgebung.

Insbesondere die zeitliche Befristung von Normen sei es, auf die man im Kampf gegen eine ausufernde Flut unwirksamer Gesetze zurückgreifen müsse. Normen ex post einer Effizienzkontrolle zu unterziehen und gegebenenfalls abzuschaffen, dies hat das hessische Landesparlament in Kochs Amtszeit erstmals praktiziert, dies ist mittlerweile auch in die Gesetzgebungstechnik des Deutschen Bundestags eingegangen.

Dass dieses Mittel freilich nur begrenzt geeignet ist, Normsetzungs-

prozesse zu optimieren, zeigte der kursorische Überblick Kochs über die strukturellen Hindernisse wirksamer Gesetzgebung: Eine unzweckmäßige Kompetenzverteilung zwischen Kommunen, Bundesländern, Bund und Europäischer Gemeinschaft fasste er ebenso als Problem auf wie etwa die Langwierigkeit demokratischer Entscheidungsprozesse.

Trotz Kochs anschließender Bitte um Fragen auch jenseits des Vortragsthemas zeigte sich – während vor dem Gebäude rund siebzig Studierende demonstrierten – das Publikum eher konfrontationsscheu. Mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass alle Zuhörer von einem juristisch ergiebigen Vormittag profitieren konnten.

>> Christoph Wege

Effiziente Gesetzgebung, vom Praktiker erklärt: Ministerpräsident Roland Koch (links) kam auf Einladung des Zivilrechtlers Professor Dr. Georgios Gounalakis in die Alte Aula.

Helmut Grabmann



Oertel
Restaurant Burgwaldstuben
Kompetenz in Speisen

Unsere Öffnungszeiten:
Sonn- und Feiertags 12:00 - 15:00 Uhr
und 18:00 - 24:00 Uhr
Do.-Di.: 18:00 - 24:00 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Tischreservierung erbeten

Restaurant Burgwaldstuben
Familie Oertel
Marburger Straße 25
D-35099 Burgwald-Ernsthausen
Telefon: 06457 / 8066
Telefax: 06457 / 1076
E-Mail: info@burgwaldstuben.de